

## „Alles geht alle etwas an“

Bad Schwalbacher Schüler setzen sich bei „Demokratiekonferenz“ mit dem Thema Vielfalt auseinander

Von Alexander Knittel

**BAD SCHWALBACH.** Es gibt dankbarere Aufgaben, als einer Gruppe Jugendlicher an einem kalten Montagvormittag den Begriff der Demokratie schmackhaft zu machen. Noch mal undankbarer wird sie dann, wenn gleich zu Beginn auf die Frage, ob man hier freiwillig sei, ein klares „Nein, wir müssen hier mit der Schule hin“ die einzige Antwort bleibt. Doch genau dieser Aufgabe hatte sich am vergangenen Montag im Alleesaal des Bad Schwalbacher Kurhauses die Partnerschaft für Demokratie im Rheingau-Taunus-Kreis im Rahmen der „Demokratiekonferenz“ verschrieben. Und das letztlich mit Erfolg. So ist zu erwarten, dass einige Schülerinnen und Schüler bei der nächsten Konferenz auch ohne Lehrer im Nacken teilnehmen werden.

Die zweite „Demokratiekonferenz“ wurde als Teil des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ und des Landesprogramms „Hessen für Demokratie und gegen Extremismus“ organisiert. Nachdem im Mai bereits eine Konferenz mit dem Thema „Queere Jugendliche“ stattfand, ging es diesmal um das Thema Vielfalt. Landrat Frank Kilian (parteilos) betonte die Notwendigkeit derartiger Veranstaltungen: „Wir müssen uns für Demokratie einsetzen und sie mit Leben füllen, sie ist nicht selbstverständlich.“

Wie „Demokratie leben“ aussehen kann, brachte Gregor Dehmel den Zuhörerinnen und Zuhörern in seinem Impulsvortrag näher. Der ehemalige Hannover-

aner Kommunalpolitiker gründete 2006 mit seiner Frau Monika den eingetragenen Verein „Politik zum Anfassen“. Aus diesen 16 Jahren politischer Bildungsarbeit berichtete Dehmel und stellte heraus, worauf es ankommt, wenn man Demokratie gerade für junge Menschen erfahrbarer machen möchte. „Kommunal wird immer wieder festgehalten, dass Kinder und Jugendliche in allen Fragen, die sie betreffen, auch berücksichtigt werden müssen. Ich frage mich dabei: Was betrifft Jugendliche eigentlich nicht? Denn es gilt immer: Alles geht alle etwas an“, betonte der Vater dreier Kinder.

Passend zum Thema der Veranstaltung steuerte auch die Initiative „Offen für Vielfalt – Geschlossen gegen Ausgrenzung“ ein digitales Grußwort bei. Als Zusammenschluss von Organisationen, Vereinen und Unter-

nehmen aus Kassel und Nordhessen setzt sich die Initiative seit 2018 für „Vielfalt in all ihren Dimensionen sowie gegen jegliche Ausgrenzung von Menschen in der Gesellschaft und Arbeitswelt“ ein. Ursprung der Initiative waren die rechten Angriffe in Chemnitz im Jahr 2018.

In Workshops bekamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann die Möglichkeit, aktiv zum Thema Vielfalt zu arbeiten. So befassten sich vier Gruppen mit den Themen „Vielfalt und Menschenwürde“, „Vielfalt und das ländliche Leben“, „Rassismus und Sport“ und der Frage „In welcher Gesellschaft wollen wir leben?“. Letzterer, von der hessischen Sportjugend organisierte Workshop erfreute sich besonderer Beliebtheit. Knapp 20 Schülerinnen und Schüler sammelten dabei Ideen für integrative Kampagnen und Strategien,

die diskriminierungsmindernd wirken könnten. Im anschließenden Gruppengespräch wurde ein durchweg positives Fazit seitens der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gezogen.

„Die hohe Resonanz auf die Veranstaltung zeigt, dass wir ein Thema aufgegriffen haben, das insbesondere viele Jugendliche interessiert“, bilanzierte Yasmin Zengerle von der Koordinierungs- und Fachstelle der Arbeiterwohlfahrt Rheingau-Taunus, die Teil der Partnerschaft ist. Ihre Kollegin Christina Sause vom federführenden Amt der Partnerschaft für Demokratie im Rheingau-Taunus-Kreis ergänzte: „Wir freuen uns, dass der Rheingau-Taunus-Kreis nach der letzten Demokratiekonferenz zum Thema queere Jugendliche auch bei dieser Veranstaltung ein Zeichen für Vielfalt, Offenheit und Toleranz setzen konnte.“



Die Schülerinnen und Schüler haben im Bad Schwalbacher Alleesaal vermittelt bekommen, wie man Demokratie leben kann, und zudem Ideen für Kampagnen entworfen. Foto: Yasmin Zengerle